

Unterland 62 Prozent ortsansässige Bürger beheimaten.<sup>31</sup> Darüber hinaus haben die in ihrer Heimatgemeinde lebenden Bürger im Verhältnis zu allen wohnhaften Personen in dieser Gemeinde einen durchschnittlichen Anteil von lediglich 43 Prozent, was die steigende «Entwurzelung» der Bürger zu deren Heimatgemeinde aufzeigt.<sup>32</sup> Folglich verliert die Heimatgemeinde und damit die räumliche Dimension an Bedeutung, weshalb bei den letzten Landtagswahlen lediglich sieben der 25 Abgeordneten am meisten Stimmen aus ihrer Heimatgemeinde erhalten haben.<sup>33</sup> Damit kann heute im Gegensatz zu früher ein Landtagskandidat nicht mehr als Kandidat «seines» Dorfes angesehen werden, was den Schluss zulässt, dass die Kandidaten nicht aufgrund ihrer Heimatgemeinde, sondern aufgrund anderer Kriterien gewählt werden.

Da es weder gravierende gesellschaftliche noch (partei-)politische Unterschiede zwischen Unterland und Oberland gibt und die Struktur Liechtensteins sehr homogen ist<sup>34</sup>, kann Proportionalität nur landesweit erreichen werden. Gemäss Koja führt die Einteilung in zwei Wahlkreise «notwendig zu einer Abschwächung der Proportionalität. Diesem Grundsatz wäre am reinsten durch die Wahl und die Verteilung der Mandate im ganzen Staatsgebiet (ohne Wahlkreise) entsprochen».<sup>35</sup>

Durch den Verzicht auf die Einteilung in zwei Wahlkreise kann der Wähler losgelöst vom Wohnort den seiner Ansicht nach fähigsten Landtagskandidaten wählen. Zudem wäre ein Wohnsitzwechsel eines gewählten Abgeordneten in einen anderen Wahlkreis kein Anlass mehr für Diskussionen. Dies war 2007 der Fall, als die im Wahlkreis Unterland gewählte stellvertretende Abgeordnete Ursula Oehry ihren Wohnsitz in den Wahlkreis Oberland verlegte. Aufgrund der ausgelösten Debatten legte sie ihr Mandat «freiwillig» nieder. Als Folge wurde Art. 63 Abs. 1 VRG neu geregelt: Ein Abgeordneter verliert sein Mandat, falls er seinen

---

31 Liechtensteinische Volkszählung 1950, S. 5; Statistisches Jahrbuch Liechtensteins 2010, S. 51. Bei der Wohnbevölkerung von 1950 wurden nur Liechtensteiner berücksichtigt, die in Liechtenstein geboren wurden.

32 Statistisches Jahrbuch Liechtensteins 2010, S. 51.

33 Die Ergebnisse der Landtagswahlen sind unter <[www.landtagswahlen.li](http://www.landtagswahlen.li)> ersichtlich. Folgende Abgeordnete erhielten prozentual am meisten Stimmen von ihrer jeweiligen Heimatgemeinde: Amann-Marxer Marlies, Brunhart Arthur, Büchel Gerold, Kaiser Johannes, Kranz Günther, Kranz Werner und Lampert Wendelin.

34 Waschkuhn, 1994, S. 312.

35 Koja, S. 168.